Technische Universität Darmstadt

Tongji University, College of Architecture
and Urban Planning

Erfahrungsbericht des Frühlingssemesters 2025 an der Tongji University in Schanghai

von Jan Liebig

00 Inhaltsverzeichnis

01 Bewerbung & Vorbereitung
02 Unterkunft
03 Sprache
04 Campus
05 Lehre
06 Fortbewegung
07 Bezahlung
08 Reisen

01 Bewerbung & Vorbereitung
02 Unterkunft
03 Sprache
04 Campus
05 Lehre
06 Fortbewegung
07 Bezahlung
08 Reisen

01
Bewerbung & Vorbereitung

Für das Frühlingssemester 2025 in Shanghai bewarb ich mich ein Jahr im Voraus, im Wintersemester 2023/24. Zunächst nur um eine Nominierung der TU Darmstadt, für einen Studienplatz im Austauschprogramm. Die Frist für die Bewerbung im Wintersemester lief Ende November 2023 aus und kurz vor Beginn der Winterferien wusste ich bereits, dass ich für einen Platz an der Tongji University in Shanghai nominiert wurde.
Nachdem wir im Laufe des folgenden Sommersemesters Info-Calls vom International Office der Tongji University hatten, verging doch eine recht lange Zeit bis endlich die Mail der Gastuniversität kam, in welcher das Bewerbungsprozedere an der Uni in Schanghai präzisiert wurde. Anfang Oktober 2024 wurde ich nun über Frist (30. November 2024) und Inhalt (Bewerbungsformular des uni-eigenen Bewerbungsportals, Nomination Letter, Lebenslauf, Motivationsschreiben, Leistungsübersicht BA+MA, Kopie des Reisepasses) der benötigten Unterlagen aufgeklärt.
Am 15.01.2025 erhielt ich die finale Zusage und konnte mit dieser mein X2-Visum für einen 180-tägigen Aufenthalt auf dem chinesischen Festland beim Chinese Visa Center in Frankfurt am Main beantragen. Die Bearbeitungszeit in meinem Fall betrug 5 Werktage bis abholbereit. Interessant zu wissen wäre an der Stelle, dass man mit diesem Visum innerhalb der 180 Tage das Land nach dem Verlassen nicht wieder betreten darf. Falls man es wieder betritt, rutscht man automatisch in die Touristen-Visa-Kategorie mit 30 Tagen Aufenthaltsgenehmigung ab Einreise. Es ist jedoch möglich, mit ungefähr 5 Formularen von 3-4 verschiedenen Stellen eine zusätzliche Einreise zu beantragen und so die Visa-Status-Änderung bei Aus- und wieder Einreise zu verhindern.

Pic. by Jan Liebig

01 Bewerbung & Vorbereitung
02 Unterkunft
03 Sprache
04 Campus
05 Lehre
06 Fortbewegung
07 Bezahlung
08 Reisen

02
Unterkunft

Um eine Unterkunft bemühte ich mich bereits vor der Zusage der Gastuniversität und entschied mich für ein Zimmer in einem privaten Wohnheim (UNIJIA) in Campus-Nähe, welches von der TU Darmstadt empfohlen wurde. Von Vorteil war hier für mich die Vertrauenswürdigkeit und vergleichweise einfache und unkomplizierte Buchung im Voraus. Besonders in der Prüfungsphase, in welcher diese Vorbereitungen liefen, war dies eine willkommene Erleichterung. Dieses Unternehmen hat mehrere Standorte in Shanghai, alle in der Nähe der größten Universitäten. Ich bewohnte ein Ein-Zimmer-Apartment mit kleinem Bad und einer Küchenzeile, die aus Waschbecken, Kühlschrank und portabler Herdplatte bestand. An der Uni war ich zu Fuß in 15 und mit dem Fahrrad in 6 Minuten. Die nächsten U-Bahn-Haltestellen waren mit dem Fahrrad circa 10 Minuten entfernt.
Im Vergleich zu den Unterkünften vor Ort stellte sich diese als die teuerste heraus. Jedoch ist die Preis-Leistung nicht aus der Luft gegriffen und durchaus vertretbar. Es gibt allerdings auch Alternativen. Zum einen kann man sich um einen Uni-Wohnheim-Platz direkt auf dem Campus bewerben. Diese Zimmer werden von 2 Personen bewohnt und sind mit einem Stockbett, Bad und Wandschrank ausgestattet. Zum anderen gibt es auch die Möglichkeit, sich zunächst in einem Hostel einzumieten und dann mit Makler:innen Zimmer beziehungsweise kleinere Apartments zu besichtigen und vor Ort zu buchen. Grundsätzlich ist es meiner Erfahrung nach so, dass man für umgerechnet 400 € pro Monat eine Ein-Zimmer-Wohnung mit circa 14-17 qm ohne nennenswerte Küchenzeile erhält. Für weitere 300 € pro Monat gibt es dann 2-3 Quadratmeter mehr und eine Küchenzeile mit Kühlschrank, Herdplatte und Waschbecken. Eigentlich alle Apartmenthäuser, ob für Studenten oder Einheimische, verfügen über ein Foyer mit Portier. Sprachkenntnisse reichen selten über die Landessprache hinaus, jedoch wird einem trotzdem immer gerne weitergeholfen.

Pic. by Jan Liebig

01 Bewerbung & Vorbereitung
02 Unterkunft
03 Sprache
04 Campus
05 Lehre
06 Fortbewegung
07 Bezahlung
08 Reisen

03
Sprache

Es lag nicht in meinem Interesse die Sprache über das Auslandssemester hinaus zu beherrschen. Aus diesem Grund dachte ich mir, ich belege einen Kurs im Vorhinein und habe dann vor Ort mehr Zeit, das Land und die Stadt kennenzulernen. Im Sommersemester 2024, vor meinem Aufenthalt in China einen 6-CP-Chinesisch-Sprachkurs, um die Basics zu beherrschen und natürlich durch die Sprache einen Einblick in die chinesische Kultur zu erhalten, was auch gelang. Aus diesem Grund allein würde ich jedem empfehlen, einen Sprachkurs zu absolvieren.
Den Kurs machte ich am Sprachenzentrum der TU und war eigentlich zufrieden. Später stellte sich durch die Erzählungen anderer Studierender heraus, dass die Sprachkurse an der Tongji University das Sprechen lernen in den Mittelpunkt stellen und nicht wie bei uns das Sprechen, Lesen und Schreiben. Der Einblick in die Schrift war interessant und wertvoll, jedoch in der Tiefe nicht unbedingt verhältnismäßig, da mir im Nachhinein betrachtet besser mit sicheren Alltagsgrundlagen geholfen wäre. Nichtsdestotrotz war es hilfreich, sich von Beginn an verständigen zu können und nicht erst nach den ersten 5 Kurseinheiten, 4-5 Wochen nach Ankunft im Zielland.

Pic. by Jan Liebig

01 Bewerbung & Vorbereitung
02 Unterkunft
03 Sprache
04 Campus
05 Lehre
06 Fortbewegung
07 Bezahlung
08 Reisen

04
Campus

Die Architektur-Fakultät befindet sich an einem von zwei Standorten der Tongji, dem Campus Siping Road. Dieser ist der ältere von beiden und beherbergt hauptsächlich Sprachinstitute, Bauingenieur:innen und Verwaltungsgebäude. Der andere, Jiading, ist am nordwestlichen Rand der Stadt. Hier finden sich weitere Ingenieursstudiengänge wie Maschinenbau, Software und Naturwissenschaftliches.
Auf dem Campus Siping Road gibt es alles, was man zum Leben braucht: Supermärkte, diverse Sportanlagen, wie ein Schwimmbad, Tennisplätze, Fußballplätze, Basketball- und Volleyballplätze, eine Laufbahn, ein Fitnessstudio, einen Schreibwarenladen, einen Laden für Elektronikzubehör, einen Friseur, diverse sehr große Kantinen, KFC, Cafés und Parks. Darüber hinaus ist beinahe jede Straße auf dem Campus mit beidseitigen Baumpflanzungen gesäumt. Die Kantinen sind ebenfalls auf einen dauerhaften Aufenthalt ausgerichtet: Man kann hier für wenig Geld gut frühstücken und Mittag- und Abendessen einnehmen, an 7 Tagen in der Woche.

Pic. by Jan Liebig

01 Bewerbung & Vorbereitung
02 Unterkunft
03 Sprache
04 Campus
05 Lehre
06 Fortbewegung
07 Bezahlung
08 Reisen

05
Lehre

Im Zuge meines Masterstudiums fehlten mir Seminare für zwei Module. Ich entschied mich also, Fächer zu belegen, die im Anerkennungsprozess für diese Thematiken passend sein würden. Die Wahl der Kurse erfolgte über ein Online-Portal der Uni und war mit den korrekten Anmeldedaten, die man am Ende des Bewerbungsprozesses erhält, unkompliziert und schnell erledigt. Leider war die Kursauswahl in diesem Frühlingssemester nicht berauschend. Weswegen es bei zwei Kursen für jeweils eines der beiden Fachmodule blieb. Die Kurse hatten beide einen städtebaulichen Fokus und hießen Comparative Studies on American and Chinese Urbanism und Urban Sociology. In beiden Kursen erhielten wir jede Woche interessante Vorlesungen. Außerdem unternahmen wir in Kurs 01 eine halbtägige Exkursion zu ausgewählten Projekten in Shanghai. Die Abgabeleistungen waren jeweils ein Essay und eine kurze Präsentation. Es wurde viel Wert auf das wissenschaftliche Arbeiten und Schreiben gelegt, sowie auf die Verwendung von ausschließlich wissenschaftlichen Quellen.
Alles in allem waren die Lehrveranstaltungen auf jeden Fall eine Bereicherung und ein sehr guter Einblick in die Stadt Shanghai sowie die städtebauliche Struktur chinesischer und amerikanischer Städte im Allgemeinen.
Eines gibt es bei der Kurswahl zu beachten: Die Kurse werden entweder halbsemestrig oder einsemestrig angeboten. Beachtet man dies nicht, kann es passieren, dass 3/4 der gesamten Semester-CP in nur 7 Wochen erbracht werden müssen.

Pic. by Jan Liebig

01 Bewerbung & Vorbereitung
02 Unterkunft
03 Sprache
04 Campus
05 Lehre
06 Fortbewegung
07 Bezahlung
08 Reisen

06
Fortbewegung

Im nachbarschaftlichen und Quartiersmaßstab ist die meistgenutzte Fortbewegungsart das Leihfahrrad. Es gibt hier drei verschiedene Anbieter: DiDi (türkis, das chinesische Uber), Alipay /blau und Wechat /gelb. Am weitesten verbreitet unter den internationalen Studierenden sind die Fahrräder von Alipay. Die Registrierung geht schnell und die Verfügbarkeit von Leih-Rädern, vor allem auf dem Campus und in den Gebieten, in denen Universitäten angesiedelt sind, ist sehr gut. Teilweise, aber eher seltener findet man sie auch in der French Concession oder der Innenstadt. Grundsätzlich kann man mit ihnen aber den gesamten Stadtraum befahren. Ein Monatsabo gibt es bereits ab circa 5 €. Die Verfügbarkeit der DiDi-Bikes ist im Vergleich nicht so gut, jedoch braucht man hier keine extra Registrierung vorzunehmen, sofern man sich für den Taxi-Service angemeldet hat. Die Fahrräder von Wechat weisen wahrscheinlich die höchste Verfügbarkeit auf und sind außerdem auch meist in besserem Zustand als Alipay- und Didi-Bikes. Für die Registrierung ist eine Pass-Identifikation nötig, die ein paar Tage dauern kann. Aus diesem Grund werden diese Fahrräder meistens nur von den einheimischen Studierenden genutzt.
Im städtischen Maßstab wird natürlich hauptsächlich die Metro benutzt. Sie funktioniert eigentlich wie in allen anderen europäischen Städten auch. Im großen Innenstadtgebiet kommen die Bahnen alle 3 Minuten, ist man ein wenig weiter draußen, alle 6 oder alle 10 Minuten. Bei einer Standardfahrt (circa 20-30 min im innerstädtischen Gebiet) liegen die Kosten bei etwa 60 Cent.
Bezahlen kann man entweder mit einer aufladbaren physischen Metro-Karte oder mit der In-App-Metro-Funktion von Alipay.
Auf Landesebene wird entweder der Zug genutzt oder das Flugzeug. Bei meinen Planungen stellte sich dann gelegentlich die Frage: Entweder 15-20 Stunden Zug oder 2.5 Stunden Flugzeug. Fahrten von 9-12 h kann man relativ bequem mit dem Zug zurücklegen. Es gibt beispielsweise Sleeper Trains, bei denen man günstige, gemütliche und saubere Betten innerhalb eines Sechser-Abteils buchen kann. Oder man bucht einen Zug, der etwas teurer ist, und hat einen Sitzplatz in einem Highspeedtrain, die alle 30-60 Minuten bei einem regulären Stopp ein wenig länger stehenbleiben, um den Mitfahrenden die Möglichkeit zu bieten, sich auf dem Wartegleis ein wenig zu bewegen oder zu rauchen.

Pic. by Jan Liebig

01 Bewerbung & Vorbereitung
02 Unterkunft
03 Sprache
04 Campus
05 Lehre
06 Fortbewegung
07 Bezahlung
08 Reisen

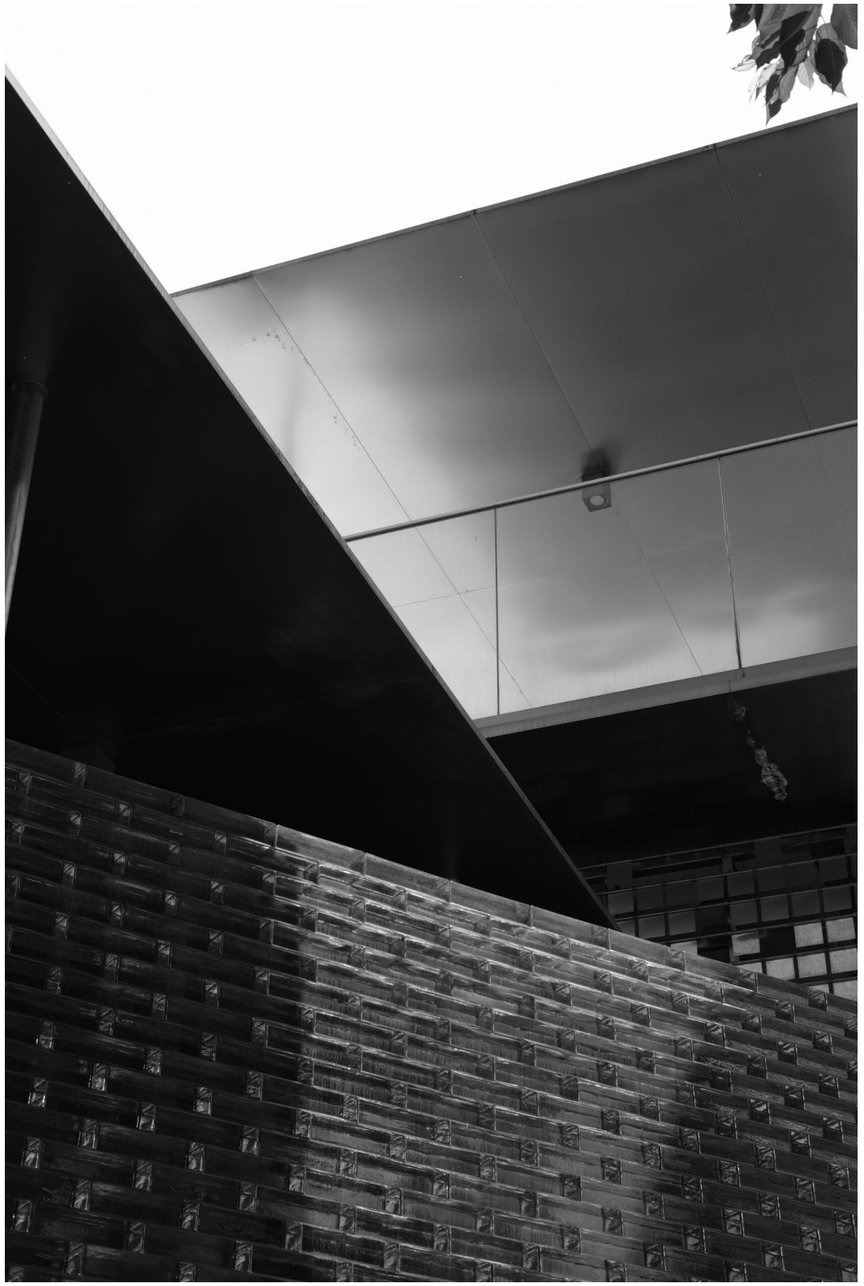
06 Die Zugtickets in China sind für einen fixen Streckenabschnitt immer gleich bepreist. Das heißt, die Nachfrage nach Plätzen auf einer beliebten und viel befahrenen Strecke ändert sich nicht, je näher der Reisetag rückt. Außerdem kann man Züge maximal 2 Wochen im Voraus buchen. Das heißt, plant man eine Reise, muss man am richtigen Tag zwei Wochen oder 10 Tage vor Abfahrt in der App sein und buchen. Eine 5-7 Stundenfahrt mit einem Highspeedtrain kostet zwischen 40 und 70 €. Einen ähnlichen, meist etwas günstigeren Preis hat ein Flug auf derselben Strecke. Beides kann man unter anderem bei trip.com buchen. Für Züge ist es jedoch besser, direkt bei dem staatlichen Zuganbieter Railway12306 zu buchen. Hier gibt es keinen Drittanbieter-Service-Aufschlag und die Preise sind etwas günstiger.

Pic. by Jan Liebig

01 Bewerbung & Vorbereitung
02 Unterkunft
03 Sprache
04 Campus
05 Lehre
06 Fortbewegung
07 Bezahlung
08 Reisen

07
Bezahlung

In China wird hauptsächlich elektronisch bezahlt. Die meisten Transaktionen laufen über die Bezahl-Dienstleister Alipay und Wechat. Gelegentlich kommt es vor, dass auch mit Karte gezahlt werden muss. Bargeld kam nur äußerst selten zum Einsatz, zum Beispiel bei der Hinterlegung der Kaution für die Unterkunft oder in Restaurants in ländlichen Gebieten. Dies sind jedoch wie gesagt seltene Ausnahmen. Die Zahlung mit Alipay und WeChat funktioniert im Grunde wie beispielsweise Apple Pay. Man registriert ein Konto, auf welches die jeweilige App zugreifen darf. Der Bezahlvorgang selbst läuft dann meistens so, dass der oder die Kassierende den generierten QR-Code von beispielsweise WeChat auf dem eigenen Handy scannt.
Das Geld wird vom Konto bis zu einem Betrag von 200 RNB gebührenfrei abgebucht. Ein inländisches Konto braucht man also nicht zwangsläufig. Ich hatte keines und war im Alltag nicht eingeschränkt. Lediglich eine praktische Funktion von WeChat konnte ich ab einem gewissen Betrag nicht nutzen: das Senden von Geld an einen anderen Account.
Mit einer integrierten Funktion von Alipay lassen sich auch öffentliche Verkehrsmittel wie U-Bahn und Bus in einer beliebigen Stadt in China einfach bezahlen.



Pic. by Jan Liebig

01 Bewerbung & Vorbereitung
02 Unterkunft
03 Sprache
04 Campus
05 Lehre
06 Fortbewegung
07 Bezahlung
08 Reisen

08
Reisen

Reisen lohnt sich in China sehr. Zum einen, weil es ein kulturell und naturell sehr vielseitiges Land ist, und zum anderen, weil es möglich ist, auf günstige eine Vielzahl an unterschiedlichen Landschaften und Städten zu bewundern. Die Hauptkosten fallen hier für die Reise selbst an. Ist man aber angekommen, sind Ausgaben für Unterkunft, Verpflegung und Sehenswürdigkeiten mehr als bezahlbar. Besonders in ländlichen Regionen macht sich der Preisunterschied zu den großen Metropolregionen bemerkbar. Shanghai ist neben Shenzhen und Peking bestimmt eine der teuersten Regionen in China. Mit den zuvor erwähnten Transportmöglichkeiten kann man zum Beispiel auch sehr gut ins Landesinnere. Zu meinen Favoriten zählten auf jeden Fall die Avatar-Berge von Zhangjiajie, in Zentralchina gelegen, und die Zuckerhutberge bei Guilin, etwas weiter südlich. Obwohl die Wanderrouten meist stark vom inländischen Tourismus frequentiert sind, findet man trotzdem hier und da Pfade und Wege, auf denen man die Natur nur mit ausgewählten Menschen genießen kann. Es ist außerdem auch möglich, nach Tibet zu reisen, jedoch sind die Flüge vergleichsweise teuer und die günstige Bahnfahrt dauert etwa 50 Stunden. Wenn man eines von beidem auf sich nehmen möchte, kann man von China aus mit ausgewählten und im Vorhinein angemeldeten Reisegruppen einreisen. Aufgrund des Klimas empfiehlt es sich, wenn möglich Reisen ins Inland oder in den Süden in den ersten 2 Monaten zu machen, da hier die Temperaturen angenehmer sind.

Pic. by Jan Liebig